

Weisung des Stadtrats von Zürich an den Gemeinderat

vom 19. Juni 2019

Kultur, Forum Alte Musik Zürich, Beiträge 2020–2023

1. Zweck der Vorlage

Mit vorliegender Weisung beantragt der Stadtrat dem Gemeinderat die Weiterführung der jährlich wiederkehrenden Betriebsbeiträge in Höhe von Fr. 134 616.– an das Forum Alte Musik Zürich für die Jahre 2020–2023. Der Betriebsbeitrag soll jährlich der Teuerung angepasst werden.

2. Ausgangslage

2.1 Vorgeschichte

Die Anfänge des Forums Alte Musik gehen auf das Jahr 1978 zurück, als die Zürcher Cembalistin Susanne Hess eine Konzertreihe mit alter Musik ins Leben rief. Diese Initiative erhielt schon ab dem zweiten Abend den Namen «Forum für Alte Musik Zürich». Der Erfolg dieses neuen Forums verdankte sich auch dem Umstand, dass Nikolaus Harnoncourt gleichzeitig am Opernhaus Zürich immer wieder mit historischen Aufführungspraktiken von sich reden machte.

Während grosse Formationen wie das Tonhalle-Orchester schon aufgrund der Besetzung vorab das klassisch-romantische Repertoire pflegen und andere Spezialensembles sich dem zeitgenössischen Musikschaffen verschrieben haben, schafft das Forum seit seiner Gründung einen wichtigen Ausgleich. Es widmet sich vom Gregorianischen Choral des Mittelalters über die Renaissance bis zum Barock jenen Epochen der Musikgeschichte, die im heutigen Konzertleben – abgesehen von ein paar populären Barockkompositionen – kaum vertreten sind. In den letzten Jahren – unter dem Co-Präsidium von Roland Wächter und Martina Joos – hat das Forum Alte Musik Zürich mit zwei thematischen Festivals pro Jahr ein noch stärkeres Profil erhalten, wozu auch die attraktiven Rahmenprogramme und mehrere Formen der Kooperation wesentlich beitragen.

Die Stadt Zürich unterstützt das Forum Alte Musik Zürich seit 1999, als der Gemeinderat erstmals eine jährliche Subvention von Fr. 46 000.– für die Jahre 1999–2001 bewilligt hat (GR Nr. 1998/302). Nach weiteren Erhöhungen in den Jahren 2000 (GR Nr. 2000/322) und 2007 (GR Nr. 2007/551) wurde der Betriebsbeitrag im Jahr 2011 für die Jahre 2012–2015 auf Fr. 132 482.– festgesetzt (GR Nr. 2011/229) und im Jahr 2015 um vier Jahre verlängert (GR Nr. 2015/222).

2.2 Aktuelle Rahmenbedingungen und Tätigkeit

Das als Verein organisierte Forum Alte Musik Zürich hat zwar den Vorteil, dass die Konkurrenz unter den Konzertveranstaltern in diesem Bereich klein ist. Trotzdem gilt die Vermittlung von alter Musik an eine breite Öffentlichkeit schon aufgrund des ungewohnten Instrumentariums als besonders anspruchsvoll. Das Forum Alte Musik Zürich begegnet dieser Herausforderung mit innovativen Konzepten und einem vielseitigen Angebot. Die beiden jährlichen Festivals verdanken ihr Profil thematischen Schwerpunkten, die von viel Phantasie und Kreativität zeugen. Und in den Rahmenprogrammen findet sich mit Einführungen, Konzertgesprächen, Symposien, Thementagen, Filmen, Lesungen und Workshops eine Vielzahl von Vermittlungsformen, die auch breite Bevölkerungsschichten ansprechen. Ausserdem wurde in den vergangenen Jahren eine ganze Reihe von Stars aus der nationalen und internationalen Szene der Alten Musik nach Zürich eingeladen, so dass das Publikumsinteresse stetig gewachsen ist und

inzwischen weit über den ursprünglichen Kreis von speziell an historischer Aufführungspraxis Interessierten hinausgeht.

Gelungen ist dies auch dank regelmässigen Kooperationen mit dem Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Zürich oder Radio SRF 2 Kultur, wobei fallweise mit weiteren Partnerinnen und Partnern aufgrund von aktuellen Themen kooperiert wird. So ist eine neue kontinuierliche Zusammenarbeit mit Musikschule Konservatorium Zürich in die Wege geleitet worden, und das letztjährige Frühjahrsfestival widmete sich unter dem Titel «In Paradisum» dem Jubiläum «500 Jahre Zürcher Reformation» und sorgte damit für einen neuen Publikumsrekord.

2.3 Angebot und Zielsetzungen

Das Forum Alte Musik Zürich ist offen gegenüber anderen Musikstilen. Schon früh wurden Brücken zum Jazz oder zur Volksmusik geschlagen, so auch beim erwähnten Reformationsfestival, das unter dem Titel «Zwingli, Alte Musik und die Volksmusik» deutlich machte, dass die Musik aus der vorklassischen Zeit eine grössere Nähe zur Volksmusik hatte, als dies in der heutigen Unterscheidung zwischen klassischer und unterhaltender Musik der Fall ist. Festivalthemen wie «Trauer und Trost» (2016), «Windspiel» (2018) und insbesondere «Wein, Tanz, Gesang» (2017) machen zudem deutlich, dass es hier nicht allein um elitäre Kunstmusik gehen kann, die nur einem kleinen Kreis von Eingeweihten verständlich ist. Der sinnliche und bisweilen lustvolle Umgang mit den ungewohnten Klängen ist typisch für das Forum. Dazu gehören kommentierte Stadtwanderungen, Musikfilme und Tanzworkshops bis hin zu Apérokonzerten in einer Weinschenke.

Bei der Auswahl der Interpretinnen und Interpreten reicht das Spektrum von Studierenden der Zürcher Hochschule der Künste bis zu den grossen internationalen Namen aus der spezialisierten Szene der Alten Musik. Während letztere als Publikumsmagnet fungieren, bietet sich den Studierenden ein attraktives Podium, auf dem sie wichtige Erfahrungen sammeln können. Und zwischen diesen beiden Polen profitieren auch arrivierte Schweizer Musikerinnen, Musiker und Ensembles vom glanzvollen Charakter der Festivals.

Nicht zuletzt sorgt das Forum Alte Musik im Konzertangebot der Stadt Zürich regelmässig für besondere Akzente. Das wurde insbesondere im Frühjahrsfestival 2017 offenkundig, als das Forum den 450. Geburtstag von Claudio Monteverdi so umfassend feierte, wie das keine andere städtische Musikinstitution tun könnte. Hier zeigte sich, auf welcher wertvollen Weise die Arbeit des Forums das Kulturangebot unserer Stadt bereichert.

3. Analyse aktueller Probleme und Risiken

Bis 2018 wurde ein grosser Teil der Organisationsarbeiten samt der Betreuung der Homepage mit einem regionalen Konzertkalender Alte Musik in Zürich unentgeltlich von Freiwilligen geleistet, in erster Linie auch durch den Co-Präsidenten Roland Wächter, der aber aus Altersgründen nach 2019 nicht mehr in diesem Umfang tätig sein kann. Leider ist es nicht einfach, andere Freiwillige zu finden, die unentgeltlich ein solches Arbeitspensum leisten, so dass hier mit Mehrkosten für weitere Mitarbeitende zu rechnen ist. Gleichzeitig ist mit dem geschäftlichen Erfolg der vergangenen Jahre auch der Aufwand für das Sekretariat und die Buchhaltung deutlich gestiegen, was bereits im Jahr 2018 zu höheren Lohnkosten geführt hat.

Erschwerend kommt hinzu, dass es immer schwieriger wird, private Geldmittel zu finden. Unter den Stiftungen, die das Forum für Alte Musik in den letzten Jahren unterstützt haben, hat eine ausdrücklich erklärt, dass es sich um einen einmaligen Beitrag für das Jahr 2018 handelt, eine andere hat angekündigt, dass sie im Jahr 2019 keine Möglichkeit für eine erneute Unterstützung sieht, und eine dritte erklärte, dass sich das Forum frühestens in vier Jahren wieder bewerben könne. Es wird also anspruchsvoll sein, die nötigen Drittmittel in den kommenden Jahren sicherzustellen.

Eine andere Herausforderung besteht darin, den beachtlichen Anteil an Konzerteinnahmen zu halten. Auf dem Gebiet der Alten Musik sind hohe Konzerteinnahmen nur mit populären, gross-besetzten Werken zu erzielen. Glücklicherweise wurden dem Forum in der Vergangenheit wiederholt Koproduktionen angeboten, welche die Aufführung solcher Grossproduktionen möglich machten. Schon für 2019 musste indes in diesem Bereich mit Zurückhaltung budgetiert werden. Ob es gelingen wird, ab 2020 wieder höhere Einnahmen zu erzielen, lässt sich kaum abschätzen, so dass die Budgetierung hier mit entsprechenden Risiken verbunden ist.

4. Finanzen

Revidierte Jahresrechnungen und Budgets

Aufwände	Laufende Beitragsperiode				Nächste Beitragsperiode			
	RE 2016	RE 2017	RE 2018	BU 2019	BU 2020	BU 2021	BU 2022	BU 2023
Personalaufwand	11'887	10'990	26'250	22'000	25'350	25'350	25'350	25'350
Lohnaufwand	10'428	10'428	23'191	20'000	23'000	23'000	23'000	23'000
Sozialabgaben	1'459	62	2'624	1'500	1'800	1'800	1'800	1'800
Übriger Personalaufwand		500	435	500	550	550	550	550
Verwaltungs- und Betriebsaufwand	12'112	14'368	18'220	18'000	20'000	20'000	20'000	20'000
Unterhalt und Betriebsaufwand								
Verwaltungsaufwand								
Mietaufwand	12'112	14'368	18'220	18'000	20'000	20'000	20'000	20'000
Produktionsaufwand	211'951	259'009	270'199	269'000	270'000	270'000	270'000	270'000
Produktionsaufwand (ohne Honorare / Gagen für Kulturschaffende)	75'271	118'868	108'492	109'000	110'000	110'000	110'000	110'000
Honorare / Gagen für Kulturschaffende	136'680	140'141	161'707	160'000	160'000	160'000	160'000	160'000
Übrige Aufwände	0	0	2'135	3'000	3'000	3'000	3'000	3'000
Finanzaufwand								
Abschreibungen								
Ausserordentlicher Aufwand			2'135	3'000	3'000	3'000	3'000	3'000
Total Aufwand	235'950	284'367	316'804	312'000	318'350	318'350	318'350	318'350

Erträge	Laufende Beitragsperiode				Nächste Beitragsperiode			
	RE 2016	RE 2017	RE 2018	BU 2019	BU 2020	BU 2021	BU 2022	BU 2023
Betriebserträge	72'494	76'299	84'132	69'000	79'000	79'000	79'000	79'000
Eintritte	48'822	57'929	62'312	48'000	58'000	58'000	58'000	58'000
Mitgliederbeiträge	23'220	17'700	21'820	21'000	21'000	21'000	21'000	21'000
Übrige Betriebserträge	452	670						
Subventionen	139'482	139'482	144'482	143'482	143'500	143'500	143'500	143'500
Stadt Zürich	134'482	134'482	134'482	134'482	134'500	134'500	134'500	134'500
Kanton Zürich	5'000	5'000	10'000	9'000	9'000	9'000	9'000	9'000
Andere Gemeinden/Kantone								
Subvention Bund								
Weitere Beiträge Dritte	56'500	97'365	122'984	96'000	96'000	96'000	96'000	96'000
Sponsoring, Spenden, Projektbeiträge, etc.	56'500	97'365	122'984	96'000	96'000	96'000	96'000	96'000
Übrige Erträge	0	330	0	0	0	0	0	0
Finanzertrag		330						
Ausserordentlicher Ertrag								
Total Erträge	268'476	313'476	351'598	308'482	318'500	318'500	318'500	318'500

Total Erträge	268'476	313'476	351'598	308'482	318'500	318'500	318'500	318'500
abzüglich Total Aufwand	235'950	284'367	316'804	312'000	318'350	318'350	318'350	318'350
Jahresergebnis	32'526	29'109	34'794	-3'518	150	150	150	150

Bilanzen der letzten Beitragsperiode

Aktiven	RE 2016	RE 2017	RE 2018
Umlaufvermögen	32'601	110'861	192'181
Liquide Mittel	30'984	109'357	171'430
Forderungen	1'000	1'000	18'700
Vorräte			
Transitorische Aktiven	617	504	2'050
Anlagevermögen	0	0	0
Materielles Anlagevermögen			
Finanzielles Anlagevermögen			
Weiteres Anlagevermögen			
Total Aktiven	32'601	110'861	192'181

Passiven	RE 2016	RE 2017	RE 2018
Fremdkapital	15'921	65'073	111'598
Kurzfristiges Fremdkapital			
Langfristiges Fremdkapital	2'500		
Transitorische Passiven	13'421	65'073	111'598
Eigenkapital	16'679	45'789	80'583
Stiftungs- / Vereinskaptal	-15'847	16'679	15'789
Reserven			30'000
Gewinn / Verlustvortrag			
Jahreserfolg	32'527	29'109	34'794
Total Passiven	32'601	110'861	192'181

Wie die Jahresergebnisse zwischen 2016 und 2018 zeigen, kann das Forum Alte Musik Zürich auf drei auch finanziell erfolgreiche Jahre zurückblicken. Dies ist umso erfreulicher, als dadurch eine Eigenkapitalreserve gebildet werden konnte, dank der auch finanziell schwierigere Jahre zu überstehen wären. Beim Personalaufwand ergab sich 2018 die bereits erwähnte Steigerung durch die Professionalisierung von Sekretariat und Geschäftsführung, die nicht mehr halbwegs ehrenamtlich erledigt werden konnte. Kleinere Erhöhungen ergaben sich im gleichen Jahr auch beim Betriebsaufwand infolge höherer Mietkosten und beim Produktionsaufwand, weil an den Festivals mehr Künstlerinnen und Künstler beteiligt waren.

All diese Erhöhungen konnten indes durch entsprechende Steigerungen bei den Betriebserträgen, einen etwas höheren Kantonsbeitrag und vor allem dank einer starken Zunahme bei den Drittmitteln mehr als kompensiert werden. Der städtische Subventionsgrad sank demzufolge von 50,0 (2016) auf 38,2 Prozent (2018). Wie die Budgets ab 2019 zeigen, rechnet das Forum bei fast gleich hohem Aufwand mit deutlich verringerten Beiträgen Dritter und schwankenden Einnahmen bei den Eintritten. Die Gründe für diese vorsichtige Budgetierung sind im 3. Kapitel erwähnt.

Auch wenn die finanzielle Zukunft etwas unsicher bleibt, besteht dank des in der Bilanz vom 31. Dezember 2018 ausgewiesenen Eigenkapitals von Fr. 80 583.– eine Reserve, mit der auch schwierigere Jahre gemeistert werden könnten. Dies ist umso erfreulicher, als im Januar 2016 noch ein negatives Vereinskaptal ausgewiesen werden musste.

Leistungsvereinbarung

Zur Umsetzung des Kreditbeschlusses und Begründung des Rechtsverhältnisses zwischen der Stadt Zürich und dem Forum Alte Musik Zürich wurde bereits für die aktuelle Subventionsperiode 2016–2019 eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen. Auch für die neue Subventionsperiode 2020–2023 wird eine solche zwischen der Stadt Zürich, vertreten durch das Präsidialdepartement, und dem Forum Alte Musik Zürich vereinbart werden. Sie dient der Regelung des Subventionsverhältnisses und der damit einhergehenden Rechte und Pflichten der Vertragspartner. Insbesondere werden darin Dauer, Umfang, Art und Grad der Subvention sowie Auftrag und Eckpunkte der zu erbringenden Leistungen der Subventionsempfängerin oder des Subventionsempfängers festgelegt. Ebenso wird der Grundsatz der künstlerischen Programmfreiheit der Institution festgehalten. Der Auftrag und die zu erbringenden Leistungen beziehen die Schwerpunkte des jeweils gültigen Kulturleitbilds mit ein und dienen der klareren Definition des Profils des jeweiligen Hauses. Ferner werden in der Leistungsvereinbarung administrative Erfordernisse aus dem Subventionsverhältnis betreffend Rechnungsführung, Berichterstattung usw. geregelt.

Finanzlage der Stadt Zürich

Am 17. April 2019 hat der Gemeinderat der Umsetzung der Motion GR Nr. 2017/59 zugestimmt, welche bei einem Bilanzfehlbetrag in der Rechnung der Stadt Zürich eine Kürzung der unbefristet gesprochenen Subventionsbeiträge an Kulturinstitutionen forderte. Die gefundene Lösung soll auch bei den befristet geförderten Institutionen angewendet werden. Entsprechend steht die Ausrichtung der Beiträge an das Forum Alte Musik Zürich unter folgenden Vorbehalten:

Weist die Stadt in der Rechnung ein Eigenkapital von weniger als 100 Millionen Franken aus, sinkt die Subvention im Folgejahr um 1 Prozent. Weist die Stadt danach in der Rechnung einen Bilanzfehlbetrag aus, sinkt die Subvention im Folgejahr um 2 Prozent. Weist die Stadt in der Rechnung im Folgejahr erneut einen Bilanzfehlbetrag aus, sinkt die Subvention um 3 Prozent. Weist die Stadt in der Rechnung danach weiterhin einen Bilanzfehlbetrag aus, sinkt die Subvention im Folgejahr um 4 Prozent.

Tritt in der Rechnung der Stadt direkt ein Bilanzfehlbetrag auf, sinkt die Subvention im Folgejahr um 1 Prozent. Weist die Stadt in der Rechnung im Folgejahr nach einem direkten Bilanzfehlbetrag erneut einen Bilanzfehlbetrag aus, sinkt die Subvention um 3 Prozent. Weist die Stadt in der Rechnung im Folgejahr weiterhin einen Bilanzfehlbetrag aus, sinkt die Subvention um 4 Prozent.

Sobald die Stadt in der Rechnung ein Eigenkapital von über 100 Millionen Franken ausweist, erreicht die Subvention wieder den ursprünglich bewilligten Betrag.

5. Zusammenfassung

Seit über 40 Jahren gibt es in Zürich ein Forum, das sich für den im Konzertleben eher vernachlässigten Bereich der Alten Musik engagiert. Aus den bescheidenen Anfängen mit einzelnen Konzerten ist im Lauf der Jahrzehnte eine Festivaltradition entstanden, die inzwischen eine wertvolle Ergänzung des Konzertangebots bietet. Dem Forum Alte Musik Zürich gelang es, mit ideenreichen Konzepten und Rahmenprogrammen ein breites Publikum anzusprechen, das weit über den Insiderkreis von spezifisch Interessierten hinausgeht. Dank sinnvollen Kooperationen und viel ehrenamtlicher Arbeit brachten die vergangenen Festivals überdies auch finanzielle Erfolge, so dass die einstigen Probleme überwunden sind und sogar erstmals eine Reserve für die kommenden Jahre gebildet werden konnte. Die städtischen Subventionen bilden eine wichtige Grundlage für den Fortbestand des Forums Alte Musik, das einen wertvollen Beitrag zum Zürcher Kulturleben leistet.

6. Zuständigkeit und Budgetnachweis

Gemäss Art. 41 lit. c Gemeindeordnung (GO, AS 101.100) liegt die Finanzkompetenz für jährlich wiederkehrende Beiträge von mehr als Fr. 50 000.– bis Fr. 1 000 000.– beim Gemeinderat. Die Bewilligung des jährlich wiederkehrenden Betriebsbeitrags von Fr. 134 616.– für die Jahre 2020–2023 liegt daher in der Kompetenz des Gemeinderats.

Der Betriebsbeitrag wird mit dem Budget 2020 beantragt und ist im Finanz- und Aufgabenplan 2019–2022 enthalten.

Dem Gemeinderat wird beantragt:

- 1. Dem Forum Alte Musik Zürich wird ein jährlich wiederkehrender Betriebsbeitrag von Fr. 134 616.– pro Jahr für die Jahre 2020–2023 bewilligt.**
- 2. Der Betriebsbeitrag wird jährlich der Teuerung angepasst. Massgebend ist der Zürcher Index der Konsumentenpreise (als Basis gilt der höhere der beiden Werte von Dezember 2018 und Dezember 2019). Eine negative Jahresteuierung führt nicht zu einer Beitragsreduktion, wird aber in den Folgejahren mit positiven Indexwerten verrechnet. Weist die letzte städtische Jahresrechnung einen Bilanzfehlbetrag aus, kann der Stadtrat ganz oder teilweise auf die Anpassung verzichten.**
- 3. Weist die Stadt in der Rechnung ein Eigenkapital von weniger als 100 Millionen Franken aus, sinkt die Subvention im Folgejahr um 1 Prozent. Weist die Stadt danach in der Rechnung einen Bilanzfehlbetrag aus, sinkt die Subvention im Folgejahr um 2 Prozent. Weist die Stadt in der Rechnung im Folgejahr erneut einen Bilanzfehlbetrag aus, sinkt die Subvention um 3 Prozent. Weist die Stadt in der Rechnung danach weiterhin einen Bilanzfehlbetrag aus, sinkt die Subvention im Folgejahr um 4 Prozent.**

Tritt in der Rechnung der Stadt direkt ein Bilanzfehlbetrag auf, sinkt die Subvention im Folgejahr um 1 Prozent. Weist die Stadt in der Rechnung im Folgejahr nach einem direkten Bilanzfehlbetrag erneut einen Bilanzfehlbetrag aus, sinkt die Subvention um 3 Prozent. Weist die Stadt in der Rechnung im Folgejahr weiterhin einen Bilanzfehlbetrag aus, sinkt die Subvention um 4 Prozent.

Sobald die Stadt in der Rechnung ein Eigenkapital von über 100 Millionen Franken ausweist, erreicht die Subvention wieder den ursprünglich bewilligten Betrag.

Die Berichterstattung im Gemeinderat ist der Stadtpräsidentin übertragen.

Im Namen des Stadtrats

die Stadtpräsidentin

Corine Mauch

die Stadtschreiberin

Dr. Claudia Cuche-Curti